

# Treibhäuser der Zukunft

Wie in Deutschland  
Schulen gelingen

EINE DOKUMENTATION VON REINHARD KAHL. PRODUKTION: ARCHIV DER ZUKUNFT



Eine Initiative von Reinhard Kahl und der  
Deutschen Kinder- und Jugendstiftung

# Inhaltsverzeichnis

Widmung	2
Dank	4
Team und Mitwirkende	5
Inhaltsverzeichnis	7
Gebrauchsanleitung für die Dreifach-DVD	8
DVD-Inhaltsübersicht	9
DVD 1	9
DVD 2	13
DVD 3	17
Was will das Archiv der Zukunft	22
Das Projekt: Treibhäuser der Zukunft	24
Filmtext: Kommentar und Interviews	26
Argumente	67
Essay: Plädoyer für eine pädagogische Währungsreform	103
Curriculum Vitae Reinhard Kahl	132
Weitere Projekte des Archivs der Zukunft	134
Resonanzen auf den Film „Treibhäuser der Zukunft“	135

## Kleine Gebrauchsanleitung für die Dreifach-DVD

Die DVD ermöglicht als digitaler „Datenträger“ eine besser Qualität als die Videokassette. Der andere Vorteil der DVD ist, dass auf ihr zusätzliches Material angeboten werden kann. Der Zuschauer hat die Wahl. Die DVD kann sein Werkzeug werden.

Aber auch auf einer „DVD 9“, der Typ mit dem meisten Platz, ist der Speicher beschränkt. So verteilen sich die „Treibhäuser der Zukunft“ mit allen Interviews und Exkursen auf drei Scheiben, damit hier viel Archiv mit viel Zukunft unterkommt.

Wäre es möglich, alle Interviews zusammen mit dem Film auf eine DVD-Scheibe zu bringen, könnte man aus allen Interviewsequenzen im Film mit einem Klick über die Fernbedienung (DVD Player) oder die Maus (Computer) in das ausführliche Interview kommen.

Wir haben uns entschieden, die Interviews mit den Protagonisten aus den Schulen (Schüler, Eltern und Lehrer) auf die DVD 1 mit dem Film zu bringen. Wer die ausführlichen Interviews etwa mit Hartmut von Hentig oder mit Elsbeth Stern sehen will, muss DVD 2 oder DVD 3 einlegen.

Alle Filme und Interviews sind in Kapitel aufgeschlüsselt. Man kann sie auswählen. Niemand muss sich vor einem langen Interview fürchten. Die Kapitel sind nach Sinneinheiten gegliedert und einige Minuten lang. Wir sind uns sicher, wer hier nach Rosinen pickt, wird auf den Geschmack kommen.

Die ausführlichen Interviews und die Exkurse machen deutlich, was wir mit dem Archiv der Zukunft vorhaben: Ideen, gute Beispiele aus der Praxis und Geschichten sammeln und verbreiten.

Auch an dieser Stelle noch einmal der Hinweis, dass die Transkriptionen aller Interviews auf den 3 DVDs im Internet gelesen und herunter geladen werden können: [www.archiv-der-zukunft.de](http://www.archiv-der-zukunft.de)

*Und noch ein Hinweis zur Technik:*

*Wenn man die DVD auf Computern abspielt, kann es vorkommen, dass Rechner, zumal ältere Laptops, oder auch bestimmte Bildschirme mit der Datenmenge nicht mitkommen. Dann „verschluckt“ sich der Rechner. Das Bild ruckelt und der Ton kann schlechter werden. Das liegt nicht an der DVD!*

*Außerdem werden bei einigen Softwareprogrammen die Bezeichnungen Haupt-, Titel- und Kapitelmenü abweichend gebraucht.*

# DVD-Übersicht

- DVD 1** enthält die Filmdokumentation von 115 Minuten und ausführliche Interviews mit Protagonisten aus den Schulen, also Lehrern, Schülern, Eltern.
- DVD 2** enthält Kurzfassungen des Films, acht Exkurse und zwei Interviews mit Experten.
- DVD 3** enthält weitere ausführliche Interviews mit Experten.

## DVD 1

Film „Treibhäuser der Zukunft“, 115 Minuten

Der Film in Kapiteln

Interviews mit den Protagonisten

Auf der DVD 1 gibt es im Menü den Hinweis „Erweiterungsmodus.“ Schaltet man diesen ein, dann erscheint im Film bei einer Reihe von Interviews ein Icon. Klickt man dieses an, verlässt man den Film und sieht eine erweiterte Fassung dieses Interviews. Nach Ende des jeweiligen Interviewkapitels geht es im Film weiter.

Solange das Icon eingeblendet ist, kommt man über die Enter-Taste jederzeit vom Film in das ausführlichere Interview. Über die Enter-Taste kommt man auch jederzeit in den Film zurück.

Wenn man den Film zeigt und nicht beabsichtigt, in die Interviews zu gehen, schaltet man den Erweiterungsmodus am besten aus. Das Icon im Bild könnte irritieren.

**Achtung:** Über die Tasten „Menü“ oder „Titel“ kehrt man nicht in den Film zurück, sondern kommt auf die Menüseiten!

## DVD 1

### Der Film in Kapiteln

Der Film ist in Kapitel gegliedert. Über das Menü „Film/Kapitelauswahl“ kann man per Klick das gewünschte Kapitel auswählen. Von dort an läuft der Film bis man ihn stoppt, bzw. bis man in das Menü zurückkehrt.

#### DIE KAPITEL:

1. Schule Borchshöhe, Bremen: Neue Fundamente für die Schule
2. Bestandsaufnahme: die deutsche Schule
3. Elsbeth Stern, Andreas Schleicher, Manfred Spitzer
4. Jenaplan-Schule: Die Seele des Lernens
5. Mischungen – der Vorteil verschieden zu sein
6. Lern- und Freizeitkultur
7. Projekte: Erfahrung und Handeln
8. Peter Fauser: Eine Schule des Verstehens
9. Hartmut von Hentig: Ein Ort zum Aufwachsen
10. Jean-Pol Martin: Lernen durch Lehren
11. Bodensee-Schule St. Martin, Friedrichshafen
12. Alfred Hinz: Freiarbeit und Leistung
13. Der Lehrer als „Gastgeber“
14. Freiwilliges Lernen und Bewertung
15. Lehrer, Ganzttag und die Rhythmen
16. Eltern und die Bodensee-Schule
17. Internat Salem: Schule als Lebensort
18. Schule und der Mythos von „heiler Familie“
19. Evangelische Ganzttagsgesamtschule Gelsenkirchen: Der Raum ist der dritte Pädagoge
20. Martin-Luther-Schule, Herten: Initiative und Selbstbewusstsein
21. Gymnasium Klosterschule, Hamburg: Ganzttagsschule oder ganztägiger Unterricht?
22. Montessori-Gesamtschule, Potsdam: Respekt und Würde
23. Verschiedenheit anerkennen, Gemeinschaft kultivieren
24. Sportschule Friedrich-Ludwig-Jahn, Potsdam: Lust und Leistung
25. Max-Brauer-Schule, Hamburg: Wenn alle verschieden sind
26. Eine Innovation: das „Chef-System“

## DVD 1

### Interviews mit den Protagonisten

BODENSEE-SCHULE ST. MARTIN, FRIEDRICHSHAFEN  
Alfred Hinz | Franz Gresser | Michael Bucher | Jutta Widmaier | Schüler

SCHULE SCHLOSS SALEM  
Bernhard Bueb

JENAPLAN-SCHULE JENA  
Gisela John | Schüler

MAX-BRAUER-SCHULE HAMBURG  
Sybille von Katzler

MARTIN-LUTHER-SCHULE HERTEN  
Hermann Kuhl  
Marlies Bock

MONTESSORI-GESAMTSCHULE POTSDAM  
Ulrike Kegler  
Eva Poppe-Roßberg

WILLIBALD-GYMNASIUM EICHSTÄTT  
Schüler  
(Interview mit Jean-Pol Martin auf DVD 3)

## **DVD 1**

Interviews mit den Protagonisten in Kapiteln

BODENSEE-SCHULE ST. MARTIN, FRIEDRICHSHAFEN  
Alfred Hinz, Rektor

1. Ganztagschule braucht Raum und Zeit
2. Alternativen zum Fächerunterricht
3. Minimalkonsens: christliche Anthropologie
4. Das Unterrichtsmaterial ist ein „Schlüssel zur Welt“
5. Individualisierung und Sozialkompetenz
6. Ganztagschule – keine verlängerte Halbtagschule
7. Kontemplative Potenz von Schule
8. Jedes Kind ist einmalig
9. Schulversager?
10. Die Angst des Lehrers vor Machtverlust
11. Die Würde des Kindes
12. Lehrer und Freiarbeit
13. Leistung und Schulerfolg
14. Umgang mit Heterogenität
15. Schulmanagement

16. Problem Lehrer
17. Heilige Kuh „Fachunterricht“
18. ... und was sagt der Bischof dazu?
19. Eine Schule für alle
20. Klassenarbeiten

## **DVD 1**

### Interviews mit den Protagonisten in Kapiteln

BODENSEE-SCHULE ST. MARTIN, FRIEDRICHSHAFEN  
Franz Gresser, Lehrer in der Hauptschule

1. Lehreralltag
2. Freiarbeit
3. Selbstständigkeit, keine Noten
4. Gegliedertes Schulsystem
5. Umgang mit „Null-Bock-Schülern“

Michael Bucher, Lehrer in der Grundschule

1. Ein Grund, Lehrer zu sein
2. Jahrgangsübergreifender Unterricht

Jutta Widmaier

1. Schule am Nachmittag
2. Ganztagschule: Abbild der Gesellschaft
3. Rhythmisierung der Zeit
4. Kollegium ohne „Standesdenken“

Schüler

„Schule ist schön“

## DVD 2

Was will das Archiv der Zukunft

Ultrakurzfassung

Kurzfassung

Im Focus – Acht Exkurse

Interviews mit Experten und Wissenschaftlern

DVD 2 enthält die Kurzfassung (30 Minuten) und eine Ultrakurzfassung (knapp 5 Minuten) des Films. Das sind neu geschnittene Teilmengen aus dem 115-Minuten-Film. Diese beiden Kurzfassungen überschneiden sich gegenseitig nicht. Man kann bei einer Vorführung die 5-Minuten-Version und die 30-Minuten-Version zeigen – zum Beispiel die Ultrakurzfassung zur Eröffnung als Trailer.

Ein nützliches Arbeitsmittel sollen die acht Exkurse sein. Die Rubrik heißt: „Im Focus“. Jeder Exkurs ist ca. 15 Minuten lang. Man kann mit den Exkursen auf Veranstaltungen oder in Seminaren arbeiten. Die Exkurse enthalten sowohl Szenen aus der Dokumentation als auch zusätzliches Material. Letzteres gilt vor allem für „Im Focus – Lehrer“ und „Im Focus – Andere Länder“. Der Blick auf andere Länder wurde im Film selbst ausgespart.

Schließlich gibt es auf der DVD 2 die ausführlichen Interviews mit Hartmut von Hentig und Andreas Schleicher. Die anderen Experten sind auf der DVD 3. Außerdem empfehlen wir den Trailer „Was will das Archiv der Zukunft“.

## DVD 2

Filme in Kapiteln

ULTRAKURZFASSUNG

1. Ulrike Kessler: Schüler dürfen nicht beschämt werden
2. „Raum“ und „Zeit“ als Pädagogen



## KURZFASSUNG

1. Träges Wissen und schwache Motivation
2. Bodensee-Schule, Friedrichshafen: Vielfalt in der Ganztagschule
3. Individualisierung und Gemeinschaft
4. Leistungen und Aktivitäten
5. Mischung aus Konzentration und Entspannung
6. Internat Schule Schloss Salem: Bernhard Bueb über erfolgreiches Lernen
7. Max-Brauer-Schule, Hamburg: der Vorteil, verschieden zu sein

## DVD 2

Im Focus – 8 Exkurse

Im Focus 1 Raum und Zeit

Im Focus 2 Ganztagschule

Im Focus 3 Heterogenität

Im Focus 4 Lehrer

Im Focus 5 Lernende Gesellschaft

Im Focus 6 Ideen

Im Focus 7 Traumschule

Im Focus 8 Andere Länder

## DVD 2

Im Focus – 8 Exkurse in Kapiteln

Im Focus 1 Raum und Zeit

1. Grundschule Borchshöhe, Bremen: Umbau von Raum und Zeit
2. Evangelische Ganztags Gesamtschule, Gelsenkirchen: Der Raum ist der dritte Pädagoge
3. Martin-Luther-Schule, Herten: Selbsthilfe beim Umbau der Schule
4. Bernhard Bueb, Salem: Plädoyer für emotionale Erziehung
5. Bodensee-Schule, Friedrichshafen: Eigenzeit der Schüler und Selbständigkeit

## Im Focus 2 Ganztagschule

1. Bodensee-Schule, Friedrichshafen: Ganztagschule seit 1971
2. Erzieher, Eltern und andere Erwachsene in der Schule
3. Freie Zeit nach der Ganztagschule
4. Mythos der „heilen Familie“
5. Gymnasium Klosterschule, Hamburg: Ganztagsgymnasium und Schulzeitverkürzung
6. Schule, ein Lebensort

## Im Focus 3 Heterogenität

1. Der „fragend entwickelnde Unterricht“
2. Jenaplan-Schule, Jena: Verschiedenheit als Gewinn
3. Montessori-Gesamtschule, Potsdam: Die Schule lernt von „schwierigen Schülern“
4. Bodensee-Schule, Friedrichshafen: Jedes Kind ist einmalig
5. Jenaplan-Schule, Jena: Individualisierung stärkt die Leistung

## Im Focus 4 Lehrer

1. Diagnose: der belehrende Lehrer
2. Skandinavien: Abschied vom Stundengeber
3. Was macht den guten Lehrer aus?
4. Bodensee-Schule, Friedrichshafen: Fachfremd unterrichten und Gastgeber der Schüler
5. Drei Lehrer: „Für wen sind wir da?“
6. Was am Lehrerberuf Freude macht

## Im Focus 5 Lernende Gesellschaft

1. Wirksames Lernen – Elsbeth Stern, Andreas Schleicher, Jürgen Oelkers
2. Rückblick auf die Industriegesellschaft
3. Wirksamkeit der Schulen für die Gesellschaft
4. Lernen in der Wissensgesellschaft – Andreas Schleicher, Elsbeth Stern, Jürgen Oelkers

## Im Focus 6 Ideen

1. Max-Brauer-Schule, Hamburg: 2. Chef-System, gemeinsame Aktionen, besondere Orte
2. Jean-Pol Martin: Lernen durch Lehren
3. Ferdinand-Freiligrath-Schule, Berlin: „Dritte“ in der Schule

## Im Focus 7 Traumschule

1. Montessori-Gesamtschule, Potsdam: Wenn Lernen hungrig macht und nicht satt
2. Jenaplan-Schule, Jena: Auf den Anfang kommt es an
3. Bodensee-Schule, Friedrichshafen: Lernen als Aktivität des ganzen Menschen
4. Montessori-Gesamtschule, Potsdam: Wenn die Sachen wichtig werden
5. Jenaplan-Schule, Jena: Erfahrungen außerhalb und Studien in der Schule

## Im Focus 8 Andere Länder

1. Eine Schwedin in Deutschland
2. Schweden: Individualisierung und Gemeinschaft
3. Finnland: Keine Verwahrlosung, keine Selektion
4. Skandinavien: Vorsprünge auf dem Weg zur Wissensgesellschaft
5. Dänemark: Eine offene Architektur des Lernens
6. England und Frankreich: Ganztagschulen sind selbstverständlich

## DVD 2

### Interviews mit Experten und Wissenschaftlern

HARTMUT VON HENTIG

ANDREAS SCHLEICHER

### Interviews mit Experten und Wissenschaftlern in Kapiteln

HARTMUT VON HENTIG

1. Die Schule: ein Ort zum Aufwachsen
2. Welterfahrung und Selbsterfahrung
3. Was ist Vorbereitung auf das Leben?
4. Was heißt Ganztagschule?
5. Erlebnis, Einordnen, Üben
6. Zeit haben
7. Raum schaffen
8. Lehrer – vor allem eine Person sein
9. Lernen in Zusammenhängen
10. Wie Ganztagschule schief gehen kann
11. Die PISA-Lektion
12. Lerngelegenheiten schaffen

1. Qualifikation und Produktivitätswachstum
2. Große Bedeutung von Bildung für die OECD
3. Humankapital wird der entscheidende Faktor
4. Anforderungen der Wissensgesellschaft
5. Bildungsziel: autonom handeln
6. Vernetzung statt Fragmentierung
7. Internationaler Vergleich von Bildungssystemen
8. Auswirkungen der Selbstverantwortung in Schulen
9. Integration oder Selektion
10. In selektiven Systemen sind die Leistungen schwächer
11. Selektion und Selbstbewusstsein
12. Chancen der Globalisierung
13. Die Arbeit der Schulen transparent machen
14. Aufgaben der Politik: Von anderen Ländern lernen
15. Wie Prüfungen und Evaluationen hilfreich sind
16. Kreativer Umgang mit Unterschieden
17. Vertrauen ist besser
18. Globalisierung und Bildung

## DVD 3

### Interviews mit Wissenschaftlern und Experten

DVD 3 enthält ausschließlich Interviews und Gespräche mit Experten, darunter auch einige, die im Film selbst nicht vorkommen:

Jürgen Hogeforster, der langjährige Geschäftsführer der Handwerkskammer Hamburg.

Jürgen Oelkers, der in Zürich Erziehungswissenschaft lehrt.

Renate Hendricks, die viele Jahre Vorsitzende des Bundeselternrates war.

Gisela Erler

Peter Fauser

Renate Hendricks

Jürgen Hogeforster

Jürgen Kluge  
Jean-Pol Martin  
Jürgen Oelkers  
Jeanne Rubner  
Manfred Spitzer  
Elsbeth Stern

## **DVD 3**

### Interviews mit Experten und Wissenschaftlern in Kapiteln

Gisela Erler

1. Schule muss ein verlässlicher und kultivierter Ort sein
2. „Familie“ – ein deutscher Mythos
3. Qualifizierung der Eltern
4. Schule wird häufig feindselig erlebt
5. Vergleichbarkeit – Vorteil der Globalisierung
6. Streit über öffentliche Erziehung
7. Vereinbarkeit von Elternschaft und Erwerbstätigkeit
8. Die Tragödie des deutschen Familienbildes
9. Problem „Frauenberufe“
10. Frauen zwischen Karriere und Kindererziehung
11. Schule als sozialer Ort
12. Partnerschaft zwischen Eltern und Lehrern
13. Selbstverantwortung in der Dienstleistungsgesellschaft

Peter Fauser

1. Grundidee der Jenaplan-Schule
2. Vielfalt ist ein Vorteil
3. Mehr Gerechtigkeit, mehr Leistung
4. Verstehen macht glücklich
5. Was heißt „verstehen“?
6. Wie Schule erfolgreicher wird
7. Erfahrung und Erkenntnis
8. Grundprinzip „individuelle Förderung“
9. „Lehrkörper“ als „Resonanzkörper“
10. Projektarbeit

11. Portfolios statt Zeugnisse
12. Herausforderungen der Moderne
13. An einer gemeinsamen Ordnung arbeiten
14. Eine zivilgesellschaftliche Selbstermächtigung von Schule

### Renate Hendricks

1. Der Raum der guten Schule
2. Schule, ein kultureller Mittelpunkt
3. Ganztagschule allein bedeutet noch gar nichts
4. Äußere und innere Reglementierung
5. Die Schulblockade und die Eltern
6. Was passiert, wenn nichts passiert

### Jürgen HogeForster

1. Bildung hat sich vom Leben entfernt
2. Schulen übersehen viele Stärken
3. Lernen mit Handeln verbinden
4. Kritik am dreigliedrigen Schulsystem
5. Internationale Vorbilder
6. Lehrer, Eltern und Betriebe
7. Architektur ist Teil der Pädagogik
8. Freude an der Schule, auch für Lehrer
9. Schule für eine offene Zukunft
10. Die Wirtschaft braucht Vielfalt

### Jürgen Kluge

1. Warum Ganztagschule?
2. Umdenken in den Unternehmen
3. Bildung: Kosten oder Investition?
4. Für eine Bildung, die wieder Standards setzt

### Jean-Pol Martin

1. Die Energie der Schüler wecken
2. Die Welt verbessern?
3. Menschliche Grundbedürfnisse berücksichtigen
4. Über sich hinaus wachsen
5. Keine Angst vor Inkohärenzen und Fehlern
6. Problemlösungskompetenzen schaffen
7. Von Schülern und von Unternehmern lernen
8. Theorie und Praxis

## Jürgen Oelkers

1. Deutschland: Verwaltung und Bildung
2. Andere Länder: Education als Wechselwirkung
3. Plädoyer für eine aktive Schule
4. Bildungspolitischer Konsens
5. Das Schweizer Schulsystem
6. Die Wirksamkeit von Schule
7. Die Hyperaktiven: Lebensrealität der Schüler
8. Wissen und Schulwissen
9. Architektur: gebaute Pädagogik
10. Feedback: Konturen der Wissensgesellschaft
11. Wechselwirkung und Öffentlichkeit
12. Kulturform „Team“
13. Grenzen der Familie
14. Lob des Pragmatismus
15. Offene Zukunft und realistische Ziele

## Jeanne Rubner

1. Deutschland begann mit der Ganztagschule
2. Ganztagschule ergänzt die Familie
3. Bin ich eine „Rabenmutter“?
4. Der Mythos einer Trennung von „Bildung“ und „Erziehung“

## Manfred Spitzer

1. Das Gehirn lernt immer
2. Unter Angst lernt man die Angst gleich mit
3. Auf die gute Lernatmosphäre kommt es an
4. Lehrer/Schüler: Auf die Beziehung kommt es an
5. Schwierige Bedingungen für Lehrer
6. Rhythmisierung des Tages
7. Wird in der Schule die Zeit verdöst?
8. Lehrer auf verlorenem Posten?
9. Schule attraktiv machen
10. Wie man am besten lernt
11. Explizites und implizites Wissen
12. Wie Neues im Gehirn gesichert wird
13. Wie das Gehirn Regeln bildet
14. Keinen Kleinkram und nicht für Prüfungen lernen
15. Das Lernen erforschen

## Elsbeth Stern

1. Alle Lebewesen lernen
2. Wissen schafft den Vorsprung
3. Die Lektion von PISA und Timss
4. Das deutsche Missverständnis: Formeln und Vorschriften
5. „Osterhasenpädagogik“ oder problemorientierter Unterricht
6. An Vorwissen anknüpfen
7. Alltagsmythen über Mathematik
8. Kinder philosophieren über Mathematik
9. Mathematik bedeutet auch Muster erkennen
10. Wie kann Schule ein Ort zum Lernen werden?
11. Das Selbstkonzept: „Ich kann lernen“ und „Ich kann Probleme lösen“
12. Der Mythos: Latein als „Gehirntraining“?
13. Träges und intelligentes Wissen
14. Leistungsorientierung versus Lernerorientierung
15. Folgen der zu frühen Selektion
16. Erkenntnisse zur Frühförderung
17. Nötig wäre ein Konsens darüber, was Schüler können sollen
18. Kompetenz macht glücklich
19. Den Kindern Sicherheit geben
20. Die Bedeutung der Lehrer
21. Sonderschule – ein deutscher Sonderweg
22. Überbetonung der Begabung
23. Der Vorteil heterogener Lerngruppen
24. Illusionen des gegliederten Schulsystems



## Was will das „Archiv der Zukunft“?

Das **Archiv der Zukunft** dokumentiert Entwicklungen aus den Bildungslandschaften in Deutschland und anderen Ländern. Es sammelt und verbreitet Bilder des Gelingens.

Es verzichtet nicht auf Analysen, räumt aber der Kritik nicht den ersten Platz ein. Diese Entscheidung ist auch eine Antwort auf die in Deutschland, zumal in Bildungsdebatten, verbreitete Larmoyanz und auf eine Kritik, der manchmal das Recht haben das Wichtigste ist.

Das Thema Bildung ist für das **Archiv der Zukunft** mehr nur als Schulthema, das man zuweilen vielleicht um Hochschulen und Vorschulen erweitert. Das Thema Bildung ist, ob man es will oder nicht, immer ein heimliches oder offenes Selbstgespräch der Gesellschaft darüber, wo sie steht, woher sie kommt und wohin sie will. Dieses Gespräch wird das **Archiv der Zukunft** mit Argumenten, Analysen, aber vor allem mit Bildern bereichern. Es wird mithelfen, aus dem heimlichen Selbstgespräch eine offene Debatte zu machen.

Bilder bedeuten für uns zweierlei. Es sind zunächst die Film- und Videobilder. Denn der Film ist die stärkste Form der Dokumentation. Es handelt sich aber noch viel mehr um die Bilder, die dahinter stehen. Bilder, die unser Denken und unseren Möglichkeitssinn strukturieren, also die mentalen Bilder oder Imagos. Hier kommt wieder das Gelingen ins Spiel. Wie könnte etwas gelingen, wenn wir es nicht für möglich halten? Können wir eine Schule, in der Kinder wach, neugierig und voller Freude sind, verwirklichen, wenn wir insgeheim glauben, dass es sich mit Lernen wie mit bitterer Medizin verhält: je schlechter sie schmeckt, desto wirksamer? Gerade in Deutschland fehlt es an Bildern des Gelingens.

Das **Archiv der Zukunft** provoziert auch die Frage: Woran glauben wir? Es fordert die Phantasie heraus: Was halten wir für möglich?

Das **Archiv der Zukunft** ist auch eine Antwort auf den „PISA-Schock.“ Er markiert das Ende der Krähwinkelei in der Bildungspolitik. Mit PISA hat die Globalisierung auch in der Bildung begonnen. Tatsächlich ist das Zeitalter der *Globalisierung* eines der *Glokalisierung*. Vieles wird davon abhängen, wie und ob man Orte kultiviert, an denen Wissen, Kompetenzen und Ideen gebildet werden. Menschen brauchen Wurzeln und Flügel. Schon heute übertrifft die Wirksamkeit des Bildungskapitals in der Wirtschaft die Effekte anderer Kapitale. Lernen ist nicht länger ein Vorrecht von Kindheit und Jugend. Lernen wird zur überragenden Idee nachindustrieller Gesellschaften.

Das **Archiv** versteht Lernen als Vorfreude auf sich selbst und möchte Erre-

ger einer ansteckenden Gesundheit verbreiten.

Dafür schärfen die Dokumentationen des **Archivs der Zukunft** den Möglichkeitssinn und den Wirklichkeitssinn.

Lernen ist in Deutschland allerdings häufig noch negativ besetzt. Stärker als in anderen Ländern haben viele Menschen die Schule als Beschämung erlebt, an die sie nicht mehr erinnert werden wollen. Das **Archiv der Zukunft** wird deshalb auch ausloten, was hier zu Lande das kulturelle Gedächtnis bedrückt. Warum wird Kindern immer noch so häufig mit der Zukunft und dem „späteren Leben“ gedroht, statt sie dorthin einzuladen? Wir möchten die uns treibende Idee des Gelingens noch einmal unterstreichen. Da ist zunächst der positive Aspekt. Analyse und Kritik müssen sein, doch niemand ist davon gesund geworden, dass man ihm seine Krankheit vorhält.

Zur Idee des Gelingens gehört vor allem, dass es keine Blaupausen geben kann, die irgendjemand nur noch kopieren müsste. Striktes ja/nein oder richtig/falsch reichen nicht, um die vielfältigen Gestalten des Gelingens zu verstehen und herauszufordern. Es gibt keinen durchdeklinierbaren Masterplan, der bloß anzuwenden wäre. Das Gelingen von Organisationen hat durchaus Ähnlichkeiten mit dem von Biografien. Man muss aus Voraussetzungen, die man sich nie hat aussuchen können und die zu beklagen nichts nützt, etwas machen. Man muss von seinem Ausgangspunkt den eigenen Weg finden.

Und dennoch: Die Bilder des Gelingens können leuchtende Beispiele setzen. Aber je mehr man sich an ihnen wetzt, desto eher rufen sie das Eigene hervor. Und darum geht es!

Schließlich haben die Bilder des Gelingens eine durchaus subversive Seite: als Widerlegung der Misere sind sie viel wirksamer als die reine Kritik.

Wir sind so dreist und erfolgsverliebt zu sagen, dem **Archiv der Zukunft** geht es darum, Erreger einer ansteckenden Gesundheit in Umlauf zu bringen. Sie sollen Selbstheilungskräfte aktivieren. Von denen gibt es mehr als wir glauben. Aber man muss sie wach küssen, eben: erregen.

Dieses **Archiv** ist ein **Medium**, das **Zukunft** schafft. Eine Bibliothek voller Geschichten, Visionen und Berichte von Expeditionen. Dieses wird in unterschiedlichen Medien dargestellt werden. Die filmischen Dokumentationen sollen über Massenmedien in die Breite wirken und von interessierten Fachöffentlichkeiten als Werkzeug genutzt werden. Deshalb werden die Dokumentationen auf DVD um ausführliche Exkurse erweitert.

## Das Projekt „Treibhäuser der Zukunft“

Nach der großen Irritation durch PISA sind viele deutsche Pädagogen und Politiker nach Skandinavien, Kanada und in andere Länder, die bei PISA gut abschnitten, gefahren. Sie waren verblüfft, wie sehr es dem Lernen bekommt, wenn Schulen Lebensorte sind.

Auch ich hatte mit Dokumentationen über Bildung in Finnland, Schweden und Kanada dazu beigetragen, den Blick auf Schulen, die gelingen, international zu weiten. Aber neben Wirkungen, über die ich froh und stolz bin, ruft der Blick auf ferne Länder auch Ausreden hervor: „Ja, die Finnen. Eine ganz andere Mentalität.“ Eben. Manche meinten, wenn sie nicht zum Finnen konvertierten, könnten sie leider gar nichts machen. Manchen war das *Leider* ehrlich, andere meinten damit „zum Glück“. So empfehlenswert die Reisen zum Wendekreis der Pädagogik sind – und beim zweiten, dritten und vierten Mal sieht man noch viel mehr – so nötig ist die Reise ins eigene Land.

Es dauerte bis zur Fertigstellung der DVD's und dieses Buches 18 Monate: Recherchen, Dreharbeiten und Schnitt, und schließlich das ganze Zusatzmaterial für die Dreifach-DVD auswerten, schneiden und in mehr als hundert kleine Kapitel wieder auflösen. Nun ist es bewiesen. Es gibt auch deutsche Schulen, in denen sich Lust und Leistung nicht beißen, sondern gegenseitig steigern. Niemand muss Finne werden oder bedauern, dass er das nicht mehr schafft.

Aus mehr als 200 Stunden Filmmaterial, gedreht im Unterricht und Schulalltag, mit Lehrern, Schülern und Eltern, sowie in Gesprächen mit Wissenschaftlern, haben wir das Bild einer möglichen Zukunft montiert, die mancherorts längst begonnen hat. Zugleich wird der Abstand zum häufig tristen Alltag des üblichen Unterrichts deutlich. Dort herrscht, wie die Kognitionspsychologin Elsbeth Stern im Film bemerkt, noch eine „Osterhasenpädagogik“, wenn Lehrer „Wissen verstecken, das die Schüler suchen sollen.“ Der Ulmer Hirn- und Lernforscher Manfred Spitzer kommt zu dem Befund, dass die Köpfe vieler Schüler im Unterricht auf Standby geschaltet sind. Der internationale PISA-Koordinator Andreas Schleicher (OECD) muss feststellen, dass deutsche Schülerinnen und Schüler, anders als die in vielen anderen Ländern, nach dem Ende der Schulzeit mit Physik oder Chemie „nie mehr was zu tun haben wollen.“ Woran liegt das?

Der Film schaltet von der Ursachenforschung bald zum Porträt von Schulen, die diese Frage mit ihrem Gelingen beantworten. Es sind Schulen, die

Kinder und Jugendliche hungrig machen und nicht satt. Schulen, die anziehende Orte geworden sind, und die nicht müde oder überdrüssig machen.

Gezeigt werden die Bodensee-Schule in Friedrichshafen, die Jenaplan-Schule in Jena, das Gymnasium Klosterschule in Hamburg und viele andere zwischen Herten, Potsdam und Bremen. Diese haben Raum und Zeit des Lernens neu vermessen. Sie sind tatsächlich „Treibhäuser der Zukunft“ geworden.

Im Mittelpunkt steht die Bodensee-Schule, eine katholische Schule, die seit 1971 Ganztagschule ist. Die ersten drei Jahre sind die Kinder in Familienklassen zusammen. Die Altersmischung soll gar nicht erst die Illusion aufkommen lassen, die Kinder ließen sich alle auf den gleichen Stand bringen, um dann im Gleichschritt voran zu marschieren. Individualisierung und die Förderung von Kooperation sind das „Yin und Yang“ dieser und anderer erfolgreicher Schulen. Sie riskieren das eigentlich Selbstverständliche: Lernen ist eine Aktivität der Schüler. Dazu ermutigen die Lehrer. Dahin zielt und erzieht die gesamte Organisation des Alltags. Diese Schulen sind Lebensorte geworden. Man erkennt sie an Ritualen, Regeln und Revieren, vor allem an Rhythmen – und manchmal am Rock ‘n’ Roll.

Damit trifft die Dokumentation ins Zentrum der aktuellen Debatte um Ganztagschulen. Das Resümee: Je mehr Zeit eine Schule hat, desto unvermeidlicher stellt sich die Frage nach ihrer Kultur.